

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 240.

Donnerstag, den 27. August.

1840

Gedanken über die Beschaffenheit der jenseitigen Strafen.

Wer hat nicht schon das Schmerzliche der Erinnerung an vergangene Thorheiten empfunden? Wessen Gedächtnisse haben sich nicht manchmal Gedanken, Gefühle, Scenen aufgedrungen, die vielleicht von Jedermann sonst vergessen waren? Wer hat sich nicht schon mit der bittersten Reue Vorwürfe über die Thorheiten gemacht, die er gedacht, gesagt oder ausgeübt hat? Die Zeit lindert diese Perioden schmerzlicher Erinnerungen nicht; die Schwächen unserer Jugend, so wie die unser späteren Lebens kommen gleich ungebeten, unsere Seele aufzustören und sie mit den Stacheln der Reue zu quälen.

Merkwürdig ist es, daß diejenigen, welche die Welt am wenigsten anklagt, sich selbst am Meisten beschuldigen, und daß eine thörichte Rede, welche zur Zeit ihrer Aeußerung von Allen, die sie hörten, als solche unbemerkt blieb, in dem Gedächtnisse dessen, der sie aussprach, manchmal mit einer Reue festklebt, die er vergeblich auf angenehmere Gegenstände des Nachdenkens überzutragen sucht. Auch ist es bemerkenswerth, daß, während unsere Schwächen oder unsere vermeintlichen Bloßstellungen derselben den häufigsten Gegenstand unserer Reue ausmachen, wir uns selten unsere Handlungen der Liebe und des Wohlwollens ins Gedächtniß zurückrufen. Diese sind nicht die vertrauten Freunde unseres Gedächtnisses, zu jeder Zeit bereit, als ungebetene, aber willkommenen Gäste in das Wohnhaus des Geistes einzutreten. Wenn sie sich zeigen, geschieht es gewöhnlich auf das Gebot der Vernunft, — in Folge einer unerwarteten Undankbarkeit, oder wenn der Geist sich in seine Rathskammer zurückzieht, um sich zum Ertragen oder Abwehren der Ungerechtigkeit zu stärken.

Wenn schon die Strafe gedankenloser Thorheit so groß ist, wer will die eigentlicher Schuld beschreiben? Man mache nur den Uebertreter besser, so ist er schon streng bestraft. Das Gedächtniß, dieser verrätherische Freund, aber treue Mahner, ruft dann die Vergangenheit einem Geiste zurück, der jetzt mit feineren Gefühlen, mit schärferen Begriffen von Gerechtigkeit begabt ist, als da er jene strafbaren Thaten vollbrachte.

Wächst unsere Erkenntniß, so erscheinen uns die Folgen von vielen unserer Handlungen in einem sehr veränderten Lichte. Wir werden mit manchem Unheil bekannt, welches sie verursacht haben, und das, obgleich von unserer Seite durchaus nicht beabsichtigt, doch ein Gegenstand schmerzlichen Bedauerns wird. Aber dieser vergebliche Schmerz ist noch

mit einem andern, weit betrübenderen Gefühle vermischt. Wir machen uns Vorwürfe, daß wir unsere Fähigkeiten nicht gehörig benutzt haben, um die Erkenntniß zu erlangen, deren Besitz uns verhindert hätte, Handlungen zu begehen, von denen wir jetzt einsehen, daß sie denen, die wir am Meisten lieben, schädlich wurden.

Dagegen bringt das Gute, von dem wir mittels so vermehrter Erkenntniß einsehen, daß wir es unabsichtlich gethan haben, nicht die Befriedigung hervor, welche stets aus einer tugendhaften Absicht entspringt; und der Gedanke daran ist von der niederschlagenden Betrachtung begleitet, daß wir, mittels einer gehörigen Ausbildung unserer Fähigkeiten, durch ein kräftigeres Wirken für unsere Mitmenschen unserem Geiste eine noch höhere Befriedigung hätten verschaffen können.

So ist, von welcher Seite wir die Sache betrachten mögen, schon Erkenntniß an sich vortheilhaft für die Tugend, und wenn uns nichts als höhere Erkenntniß im andern Leben gegeben würde, so müßte schon darum auch der Beste die Verirrung des gegenwärtigen bereuen.

Erwägen wir nun noch die Folgen einer höheren Erregbarkeit des sittlichen Gefühls, einer Wahrnehmung bisher unbemerkter Charaktervortüge. Abgesehen von der aus weiterer Erkenntniß entspringenden Qual mögen wir unter solchen Umständen einsehen, daß der Schmerz, den wir um eingebildeter Beleidigungen willen Anderen zugefügt haben, weit größer war, als sie es verdienten, und daß andererseits die Gerechtigkeit, die wir unsern Mitmenschen haben widerfahren lassen, in gar keinem Verhältnisse mit den Opfern standen, die sie uns zu Liebe brachten.

Wenn ohne eine Vermehrung unserer intellectuellen Fähigkeiten unsere leiblichen Sinne geschärft würden, so ergäbe sich das Nämliche daraus. Wollaston hat gezeigt, daß es solche Töne giebt, welche von manchen Individuen gehört werden können, von Andern aber nicht, — ein Umstand, der entweder von der Unfähigkeit der Theile des Ohres, in derselben Zeit zu vibriren, oder davon herrührt, daß die Kraft des tönenden Körpers nicht zureicht, durch die Luft bis zu denjenigen Theilen des Ohres eine Bewegung fortzupflanzen, wie sie zum Hervorbringen der Empfindung des Hörens nothwendig ist.

Denken wir uns die Seele auf einer künftigen Stufe unseres Daseins mit einem leiblichen Gehörorgane verbunden, das so fein ist, daß es mit Bewegungen der Luft, selbst von unendlich kleiner Kraft, vibriert, und stellen wir uns vor, sie verweile noch innerhalb der Gränzen ihres alten Aufenthalts,

so würde alles, was von der Schöpfung des Menschengeschlechts an gesprochen worden ist, auf einmal in dieses Gehör fallen. Denken wir uns hierzu ein Vermögen, die Aufmerksamkeit jenes Organs ganz auf Eine Classe dieser Lustschwingungen zu richten, so würde die scheinbare Verwirrung auf einmal verschwinden, und der bestrafte Uebertreter könnte auf sein Ohr noch eben die Worte eindringen hören, die vor Tausenden von Jahrhunderten ausgesprochen wurden und seine eigene Beurtheilung zugleich verursachten und aufzeichneten.

So scheint es denn, daß wir mit gesteigerten Fähigkeiten oder vermehrter Erkenntniß kaum mit einiger Befriedigung auf unser vergangenes Leben zurückblicken könnten, daß für den größeren Theil unseres Geschlechts Vergessenheit die größte Wohlthat wäre. Könnten wir uns dagegen in einem künftigen Zustande von der Betrachtung unserer Unvollkommenheiten abwenden und mit gesteigerter Erkenntniß unsern Geist auf die Erforschung der Naturgesetze und die Erfindung neuer Mittel, wodurch unsere Fähigkeiten bei dieser Erforschung unterstützt würden, hinlenken, so würde uns auf jeder weitem Stufe das reinste Vergnügen erwarten. Ungehemmt durch die schwere Last des Körpers, die ihre Tyrannei auch über unsre erhabensten Augenblicke ausübt und den hochstrebenden Geist in die Fesseln eines ungleichartigen Erdenkloßes schlägt, würden wir bei unserm weitem Streben durch unsre frühern Anstrengungen uns nicht verhindert, sondern nur angespornt fühlen, und jeder neuen Schwierigkeit die verstärkte Kraft entgegensehen können, die wir bis dahin errungen hätten.

Mögen wir demnach unser künftiges Dasein als verbunden mit einer weit größeren Schärfe unserer gegenwärtigen Sinne, oder als gereinigt durch verfeinerte sittliche Gefühle, oder als geleitet durch intellectuelle Fähigkeiten, welche die irdischen weit übersteigen, betrachten, — so kommen wir in jedem Falle auf den Schluß, daß schon die bloße Begabung mit solchen erweiterten Fähigkeiten aus dem Rückblicke auf unser diesseitiges Leben eine genügende Strafe für alle unsere Verirrungen machen würde, während andererseits, wenn das Wesen, das uns solche Fähigkeiten mittheilt, ihre Anwendung vom Rückblicke in die Vergangenheit auf die Erforschung der Gegenwart und Zukunft lenken würde, die dauerhafteste Glückseligkeit aus der unerschöpflichsten Quelle entspränge.

### M a s s e n a r m u t h.

( B e s c h l u ß . )

So wird noch lange, nicht bloß die Behandlung der Proletarier, sondern auch die der zunehmenden Classe solcher Armen, denen eine öffentliche Unterstützung nicht versagt werden kann, weil sie außerdem geradezu verhungern oder von wilder Verzweiflung zu den schlimmsten Thaten getrieben werden würden, eine sehr schwierige Aufgabe der Staatsverwaltung bleiben. Es ist sehr natürlich, daß in Betreff der eigentlichen Armenpflege sowohl die Versuche der Praxis als die Vorschläge der Theorie sehr zahlreich geworden sind. Im Ganzen aber dreht sich doch Alles noch um die Maaßregeln, die schon im vorigen Jahrhunderte bekannt und besprochen waren. Einzelne hat man als geradezu schädlich erkannt; von allen

muß man behaupten, daß sie nicht als ausreichend betrachtet werden können. Es fehlt auch unserer Zeit nicht an Wohlthätigkeitsinn, und er wird vielfach von besserer Einsicht geleitet, als früher der Fall war. Im Allgemeinen aber hat die Armenpflege mehr den Charakter policeilicher Noth- und Klugheitsmaaßregeln angenommen, und eben deshalb hält sie mehr das Uebel im Zaume, als daß sie es minderte. Es ist auch Mode geworden, über die nachtheiligen Folgen philanthropischer Weichheit zu klagen, weil zuweilen die Menschenliebe, die nicht von Einsicht und Erfahrung geleitet wurde, zu Mißgriffen geführt hat. Aber die Klage selbst thut gewiß nicht Noth; vielmehr wäre ein Höherer wohl berechtigt, über uns Alle ein strenges Urtheil versäumter Christenpflicht auszusprechen, und ein Weiserer würde durchschauen können, wie viel Nachtheil wir uns selbst durch diese Kälte bereitet haben. Wohl macht es das viele Geben nicht, aber daß in Liebe gegeben und wahrhaft beigefunden, geführt und gehalten wird. Wohl ist auch Strenge nöthig, aber nur die Strenge ist bessernd und segensreich, die aus Liebe fließt. Der Mensch aber gewöhnt sich nur zu leicht an Härte, am Leichtesten, wenn er sie mit dem Scheine der Klugheit und Pflicht verbrämen kann! Die Härte ist nicht bloß für die durch sie Bedrückten, sondern sie ist für die Drückenden selbst ein Fluch. Wären wir Christen im vollen Sinne des Wortes, wäre unser ganzes Wesen nur Liebe zu Gott und Menschen, nur Geduld und Freudigkeit und Vertrauen, wirkten wir unablässig bildend, hebend und veredelnd auf Alle, die uns umgeben, suchten wir jede Gelegenheit auf, wo wir Menschenwohl fördern, Schwache stützen, Leidende trösten, Irrende auf den rechten Weg leiten, Gefallene wieder aufrichten, Zurückbleibende wecken, Verzagende aufmuntern könnten; thäten wir das und mehr noch, was uns Allen bekannt ist und vorgeschrieben, thäten wir es, die wir die Fähigkeit haben, unsere Pflicht zu erkennen und den Genuß, der aus ihrer Erfüllung hervorgeht, zu würdigen, es stände um uns und um Alle gut. Aber wir predigen es wohl und handeln nicht danach, und die Zeit geht in Sorgen und Streiten um Dinge hin, die der Mühe nicht werth sind.

Wie die Armenpflege gegenwärtig steht, wird sie in den meisten Staaten als Gemeindefache behandelt, wiewohl man wenigstens zugiebt, daß dem Staate ein bestimmter Einfluß darauf zu sichern ist. Wohlthätig hat sich an vielen Orten eine Mitwirkung freier Vereine dafür gezeigt. Je größer freilich die Gemeinde und die Armenzahl ist, desto weniger ist ein gewisser Mechanismus zu vermeiden, der das Nothdürftige ohne besondere Prüfung und Unterschied thut. Alle Armenpflege aber, wenn sie sich die Opfer erleichtern und den Armen das Möglichste nützen will, muß individuell sein; sie muß die Ursache des Nothstandes erforschen und wegzuräumen suchen; wo das nicht geht, den Armen wenigstens in Gemäßheit zu den Gründen seiner Noth und zu seinem Wesen und zu seinen Verhältnissen behandeln. Durch umsichtige Behandlung der Waisen und Armenkinder, durch zeitige Hilfe bei Erkrankung armer Familienväter, durch strenges Anhalten der Familien zur Vorsorge für ihre verarmten Mitglieder, was zugleich vorbeugend wirkt, durch Beistand, der dem auf den ersten Stadien der Verarmung Stehenden geleistet wird, durch Beschäftigung der in

den Anstalten und Arbeitshäusern des Staates Definirten mit solchen Arbeiten, bei denen nicht der mercantile Vortheil der Anstalten, sondern das Schicksal der der Freiheit zurückgegebenen Armen die oberste Richtschnur ist, durch Eröffnung von Gelegenheiten zu freier und nützlicher Arbeit, durch bessernde Zucht Selbster und moralische Aufmunterung der sich Bessernden, durch das und Aehnliches wirkt die Armenpflege für ihr großes Endziel: ihre eigene Nothwendigkeit zu vermindern. Unzeitige Sparsamkeit ist hier oft eine große Verschwendung. Das Wichtigste aber bleibt immer die Milde menschlicher Leiden, an denen die Gesellschaft niemals ohne alle Schuld ist, sondern die immer in irgend einer Unvollkommenheit der Gesellschaft, einer Härte, oder einer Unterlassung, eine mitwirkende Ursache haben. Wäre das aber auch nicht, so wäre es doch die heiligste Pflicht des edlern Menschen, die Thränen seiner Brüder zu trocknen, und der Staat soll ein Vorbild des edlern Menschen sein, soll im Geiste des Edelsten handeln. Unsern einfachen Vorfahren war die Armuth etwas Heiliges und manchen von uns mit Stolz übersehenen Völkern ist sie es noch. Verachtung der Armuth, Verachtung der Schwachen und Kranken, der Waisen und des Alters, der Bedrückten und Nothleidenden findet über kurz oder lang gewiß ihren Rächer, und es müßte die Gesellschaft zu Grunde

gehen, wenn es einer verblendeten Selbstsucht gelänge, die letzten Funken der Liebe zu ersticken.

#### Samojedische Offenherzigkeit.

Katharina II. wollte im Jahre 1767 ein neues Gesetzbuch für ihre weitläufigen Staaten verfertigen lassen und beschied daher aus allen Gegenden derselben Abgeordnete nach Moskau, um über diesen wichtigen Gegenstand die Meinung ihrer Völker zu vernehmen. Man ließ in der Versammlung der Deputirten gleich Anfangs einen Entwurf der neuen Gesetzgebung vor, den die Kaiserin selbst entworfen hatte. Von allen Seiten erscholl Katharinens Lob. Nur die Abgeordneten der Samoieden redeten, wie es ihnen ums Herz war; denn ihr Sprecher sagte: „Wir sind genügsam und gerecht, weiden ruhig unsere Rennthiere und brauchen kein neues Gesetzbuch; aber macht eins für unsere Nachbarn, die Russen, damit sie ihre Raubereien einstellen.“ —

#### S e d a n k e n.

Gemeingeist ist ein Adler, der sich stolz über die Bergpfützen berechnenden Eigennutzes erhebt.

Liebe und Freundschaft wachsen in Momenten des Leidens, wie Gewächse bei gewitterhafter Luft, am Stärksten.

Redacteur: **D. Gretschel.**

### Theater der Stadt Leipzig.

Vendredi, 28. août. (Abon. susp.) Pour la clôture des représentations françaises et au bénéfice de Mr. Delcour, directeur du théâtre français de Berlin: 1) Dieu vous bénisse. 2) Pas de Sylphide, dansé par Mlle. Wagon. 3) Un pont neuf. 4) La cracovienne, pas de caractère, dansé par Mlle. Wagon. 5) Une passion romantique, Vaudeville comique en 1 acte.

### Physikalischer Vortrag mit Experimenten begleitet.

Auf mehrseitiges Ersuchen werde ich Endegeannter Donnerstag den 27. d. Nachmittags 6 Uhr im Saale des Hotel de Pologne mit Genehmigung noch einen Vortrag, die neuesten Entdeckungen, Magnetismus und Electro-Magnetismus betreffend, halten. Ich werde mit dem von mir construirten Apparate mehrere Experimente, sowie auch eine magneto-galvanische Bewegungs-Maschine in Thätigkeit vorzeigen, und über magnetische Telegraphirung Erläuterungen geben.

Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, sind hierdurch ergebenst eingeladen.

Einlaßkarten für 12 Gr. sind im Hotel de Pologne, eine Treppe, auf dem Comptoir zu erhalten.  
Leipzig, den 25. August 1840. Der Naturforscher D. Reil.

\* Die polytechnische Gesellschaft hält morgen, Freitags den 28. August, Abends 7 Uhr die 13. Versammlung in ihrem bekannten Locale. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde des Gewerbewesens werden dazu eingeladen.



Die Dampfschiffe der Magdeburger Compagnie:  
Kronprinz von Preussen,  
Paul Friedrich und  
Stadt Magdeburg

fahren vom 1. Septbr. c., und so lange die Witterung es gestattet, mit Passagieren von hier jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag;

von Hamburg:

jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag.

Magdeburg, den 25. August 1840.

Die Direction der Magdeburger Dampfschiff-

fahrts-Compagnie.

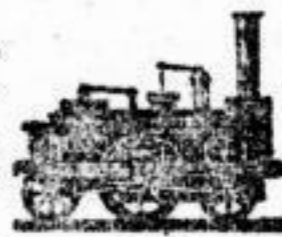
Nähere Auskunft in Leipzig bei

Ferd. Sernau, Grimma'sche Strasse No. 24/758.

### Bekanntmachung.



Welsch geäußerten Wünschen zu begegnen, haben wir unsern Fahrplan, wie folgt, abgeändert:



#### 1) Hauptfahrten zwischen Magdeburg u. Leipzig.

Abfahrt:  
von Magdeburg 7 Uhr Morgens, von Leipzig 6½ Uhr Morgens,  
3 = Nachmittags, 2½ = Nachmitt.

#### 2) Zwischenfahrten zwischen Halle und Leipzig.

Abfahrt:  
von Halle 6 Uhr Morgens,  
= Leipzig 4 = Nachmittags.

#### 3) Zwischenfahrten zwischen Magdeburg und Cöthen.

Abfahrt:  
von Magdeburg 1½ Uhr Nachmittags,  
= Cöthen 4½ = mit dem  
von Leipzig kommenden Hauptzuge.

Dieser neue Fahrplan tritt mit dem 26. d. M. in Kraft, und sind Exemplare davon auf allen Stationen ongeschlagen. Magdeburg, den 23. August 1840.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.  
Franke, Vorsitzender.

### A u c t i o n.

Am 9. September d. J. und die darauf folgenden Tage sollen in Quandts Hofe allhier, im Hofe links 2 Treppen, täglich von Nachmittags 2 bis 5 Uhr eine Partie neuer, in

Leipzig gearbeiteter, vorzüglich schöner ganz neuer, noch ungebrauchter Meubles von Mahagony-, Kirschbaum- und Birkenholz, um damit zu räumen, öffentlich notariell durch den Unterzeichneten versteigert werden. Die gesammten Gegenstände können bis dahin täglich im Auktionslocale in Augenschein genommen werden. Die Zahlung ist in preuß. Cour.; doch werden bei Zahlungen von 5 Thlr. 12 Gr. an vollwichtige Louisd'or zu 5½ Thlr. angenommen.

Leipzig, den 21. August 1840.

D. Hermann Scherell,  
Notar.

## Auction.

Nächstkommenden

27. dieses Monats

und die darauf folgenden Tage des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr sollen in der ersten Etage des alhier in der Dresdner Straße, neuer Anbau, an der Ecke der Antonstraße sub No. 27 gelegenen, dem Herrn Schneidermeister Gängel zugehörigen Hause, mehre zu einem Nachlasse gehörige Gegenstände an Kostbarkeiten, Büchern, Gemälden, Kleidern, Wäsche, Betten, Meublement, Porcelain, Küchengeräthe u. s. w. an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Cour. durch den Unterzeichneten notariell versteigert werden, und werden Kauflustige andurch hierzu eingeladen.

Leipzig. Adv. Carl Baptist Alippi, req. Notar.

## Auction.

Von dem Unterzeichneten sollen

Dienstag den 1. September d. J. und an den darauf folgenden Tagen

früh von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in Nr. 9/412 u. 413 in der Katharinenstraße alhier, 3 Treppen hoch, verschiedene einer von hier wegziehenden Familie zugehörige Effecten an diversen Meubles, Betten, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe, Steingutgeschirr, Glaszeug, Vorhängen u. gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Courant notariell versteigert werden, und sind die zu verauctionirenden Gegenstände vom 29. huj. an in dem gedachten Locale in Augenschein zu nehmen, auch daselbst gedruckte Verzeichnisse derselben unentgeltlich zu haben.

D. Emil Wendler jun.,  
als requirirter Notar.

## Auction.

Freitag den 28. August a. c. früh um 9 Uhr sollen von mir in meiner Expedition, (Reichsstraße Nr. 35/429 2 Treppen hoch) sechs Stück Versicherungsscheine des Phönixvereins zu Leipzig, so wie eine Police der Gotha'schen Lebensversicherungsbank für Deutschland notariell versteigert werden.

Leipzig, den 22. August 1840. Adv. Otto Koch,  
requirirt. Notar.

Auction. Künftigen Freitag

den 28. August

von Vormittag 9 bis 12 und Nachmittag 3 bis 6 Uhr, sollen in dem auf der Ritterstraße unter Nr. 43/707 gelegenen Hause verschiedene Gegenstände, als: Uhren, Ringe, Meublement, Kleidungsstücke, auch ein tafelförmiges Instrument, gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Cour. an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden durch

E. Schlegel, Notar.

## Dividenden = Zahlung.

Die am heutigen Tage von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt der Generalversammlung ihrer Actionaire über das Geschäftsjahr vom 1. Juni 1839 bis 31. Mai 1840 vorge-

legte 21ste Abschlußrechnung hat das erfreuliche Resultat geliefert, daß nicht allein die Actien dieser Anstalt den höchsten in den verflossenen 21 Jahren von ihnen erreichten Stand ihres Werths auf den Büchern behauptet haben, sondern daß auch von dem diesjährigen reinen Gewinne für jede Actie außer den bereits bezahlten Zinsen noch eine Dividende von

## Fünf und dreißig Thalern

baar ausgezahlt werden kann.

Indem wir die geehrten Inhaber von Actien unserer Anstalt hiervon in Kenntniß setzen, ersuchen wir dieselben, den ihnen zukommenden Dividendenbetrag gegen Quittung entweder bei unserer Casse hier, oder auswärts bei unseren Agenturen sofort in Empfang zu nehmen.

Leipzig, am 26. August 1840.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

W. F. Kunze, Bevollmächtigter.

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist so eben erschienen:  
Sprachvergleichendes und etymologisches

## Wörterbuch

der griechischen Sprache, zum Schulgebrauch, mit wissenschaftlich begründeter Worterklärung versehen und mit einer systematisch geordneten Uebersicht der Wurzelwörter der griechischen, deutschen und Sanskritsprache begleitet, von D. Jac. Heinrich Kaltschmidt. Zweiter Band A—Ω.  
Preis 1 Thlr. 18 Gr.

Bei Bearbeitung dieses Wörterbuchs verfolgte der Verf. den Plan, ein möglichst vollständiges, aber dabei auch möglichst billiges Werk zu liefern. Um diesen Zweck zu erreichen wurden in diesen beiden Bänden sämtliche Composita ausgelassen; dieselben werden in gedrängter Kürze und bequemer Uebersicht in einem 3. Bande als Anhang zusammengestellt in einigen Wochen folgen.

## Repertorium

oder

allgemeines Handbuch der homöopathischen Thierheilkunst, zweite, durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.  
Geb. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Mit vollem Rechte kann dieses Handbuch jeden Besizer von Thieren, der mit der Zeit fortschreitend, denselben die jetzt nicht mehr abzuläugnende Wohlthat einer homöopathischen Heilung angezeihen zu lassen wünscht, als ein unentbehrlicher Rathgeber empfohlen werden. Es enthält dasselbe in der beliebtesten lexikalischen Form sämtliche Krankheiten der Hausthiere, und die dagegen durch die Erfahrung bewährten anzuwendenden Mittel.

## Der Typhus

bei unsern nutzbaren Hausäugethieren. Eine monographische Skizze. Nach eigenen Erfahrungen und wissenschaftlichen Deductionen dargestellt von J. E. L. Falke, Preis 4 Gr.

## Bekanntmachung.

Von einer auswärtigen sehr empfehlungswerthen Färberei bin ich beauftragt, Gegenstände in Wolle, Seide und dergl. welche gefärbt oder deren bisherige Farbe verändert werden soll, anzunehmen und zu befördern. Indem ich dieses zur Kenntniß eines resp. Publicums bringe, bin ich zugleich in den Stand gesetzt, die reellste und billigste Bedienung zu sichern zu können.

Henriette Zimmermann,  
Schuhmachergäßchen Nr. 9.

## Empfehlung.

½ breite weiße Crinoline-Cords zu Damen-Unterröcken, à 9 Gr. die Elle, empfiehlt  
Wilhelm Franke,  
Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

**Empfehlung.** Die sogenannten Appartement-Maschinen, um den Zug und Geruch zu vermeiden, welche vorher von Herrn Nieber gemacht wurden, werden versetzt: Reichsstraße Nr. 11/543, bei J. G. Heinicke, Zimmermann.

\* Alle Arten Meubles werden billig polirt, lackirt und reparirt von

Carl Dehse,

Markt Nr. 17/2, im Hofe vorn rechts, 4 Treppen.  
Auch ist eine Schlafstelle daselbst zu vermieten.

### Wohnungsveränderung.

In diesen Tagen habe ich meine bisherige Wohnung auf der Holzgasse verlassen und auf die Petersstraße in mein Haus Nr. 17/115 verlegt. M. J. Ch. Roth.

### Neue Voll-Häringe

verkauft billigst

Eduard Lehmann,  
Frankfurter Straße Nr. 61.

### Ausverkauf.

Eine Partie  $\frac{1}{2}$  Gros de Naples-Kester à 14 $\frac{1}{2}$  Gr. die Elle, Florence von 5 bis 5 $\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  halbseidene Kleiderzeuge von 2 $\frac{1}{2}$  bis 8 Gr., Flor- und Blondenschleier von 4 bis 26 Gr. das Stück,  $\frac{1}{2}$  Crepe- und Flor-Tücher von 6 bis 16 Gr.,  $\frac{1}{2}$  dergleichen von 20 bis 40 Gr.,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  dergleichen von 2 bis 3 $\frac{1}{2}$  Thlr., bunte Kattuntücher von 3 bis 4 Gr., Faconets dergleichen von 3 bis 4 Gr., Piquee- und wollene Westen von 7 bis 14 Gr., Piquee-Gravaten à 6 Gr., abgepaßte Schürzen von 2 $\frac{1}{2}$  bis 9 Gr., Herren-Halskragen à 8 Gr. das Duzend, Hosenträger von 2 bis 4 Gr. das Paar, Damenstrümpfe und Socken von 3 bis 5 Gr., Glacé-Handschuhe für Herren und Damen von 4 bis 7 Gr., baumwollene dergleichen von 1 $\frac{1}{2}$  bis 2 Gr., damascierte Meubleszeuge à 4 $\frac{1}{2}$  Gr. die Elle, Kattune von 1 $\frac{1}{2}$  bis 2 $\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{1}{2}$  indische Tücher à 5 $\frac{1}{2}$  Gr.,  $\frac{1}{2}$  dergleichen Merinos von 4 $\frac{1}{2}$  bis 5 Gr., gedruckte dergleichen von 3 bis 3 $\frac{1}{2}$  Gr., quarrierte dergleichen von 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 Gr., Hosengeuge von 2 $\frac{1}{2}$  bis 5 Gr. und mehrere andere Artikel empfiehlt

Ernst Seiberlich,

Petersstraße Nr. 45/36.

### Der Ausverkauf

von fertigen Sommerwesten (billig) dauert noch bis Ende dieses Monats: Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 26/27.

S. C. Hoyer.

### Häuserverkauf.

Ein Haus in einer Hauptstraße der innern Vorstadt für 7400 Thlr., ein Haus in der äußern Vorstadt mit Garten für 2400 Thlr. (mit 700 Thlr. Anzahlung), eins dergl. für 1100 Thlr. durch G. Stoll, Nr. 285.

Häuserverkauf. Mehrere vorzüglich gut rentirende Häuser zu verschiedenen hohen und niederen Preisen sind zu verkaufen. Näheres Brühl Nr. 16, 1. Etage.

Verkauf. Im Garten der Thomasmühle wird Fallobst die Meße zu 1 Gr. verkauft.

Verkauf. Ein runder, mit Messing ausgelegter Rußbaumtisch mit weißer carrarischer Marmorplatte und Bronze-rand, so wie ein Bücherschrank von Rußbaum mit Glas-thüren, ebenfalls mit Messing ausgelegt, sind nebst verschiedenen andern Gegenständen zu verkaufen und täglich früh von 8—10 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr in Augenschein zu nehmen in Herrn Känißens Hause an der Wasserfront 2. Etage.

Verkauf und Vermietung. Im Pianoforte-Magazin von J. G. Darnstädt (vormals Fr. Wied), Neumarkt große Feuerkugel, ist jetzt wieder eine Auswahl ausgezeichnet guter neuer und gebrauchter Instrumente in Flügel- und Tafelform zu verschiedenen Preisen — von 50 bis 300 Thlr. — vorrätig, für deren solide und dauerhafte Bauart mehrere Jahre garantirt wird. Auch sind gute Mietinstrumente wieder vorrätig.

Zu verkaufen ist ein Familienbett auf der Münzgasse Nr. 7, eine Treppe.

Echte reine Rindsmarkpomade in Lothbüchsen zu einem Groschen und  $\frac{1}{2}$  Pfundbüchsen zu drei Groschen, so wie dergleichen mit China stark und sorgfältig bereitet, doch um die Hälfte theurer, verkauft fortwährend

J. C. Richter,

Gewölbe Gerbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

### Großer Ausverkauf

einer bedeutenden Partie zurückgesetzter

### Ausschnitt- und Modewaaren

soll heute und folgende Tage bei mir stattfinden.

Es kommen darin vor:

schwere Velvete zu Röcken à 8 Gr. die Elle,  
 $\frac{1}{2}$  breite feine niederländische Faconet zu 4 $\frac{1}{2}$  Gr. die Elle,  
halbseidene Tücher,  $\frac{1}{2}$  zu 8 Gr.,  $\frac{1}{4}$  à 10 Gr. und  $\frac{1}{4}$  à 20 Gr.,  
 $\frac{1}{2}$  Chenille-Tücher reich gedruckt zu 3 und 4 Thlr. das Stück,  
 $\frac{1}{2}$  Plaids- und Cabyle-Tücher zu 28, 32 und 36 Gr. das Stück,  
 $\frac{1}{2}$  breite engl. Thibets zu 8 Gr. die Elle,  
 $\frac{1}{2}$  breite Meubleszeuge zu 2 $\frac{1}{2}$  Gr. die Elle,  
 $\frac{1}{4}$  große schwere Foulard-Tücher mit Franzen 44 Gr.,  
französische Wasch-Faconet-Kleider in schönen Mustern zu 2 und 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
glatte ganz wollene Mouffeline-Kleider à 3 Thlr. 8 Gr.

J. G. Meyer.

### Ausverkauf.

Das Damast-, Zwillich- und Leinwandlager von C. Gottlieb Schwägrichen, Katharinenstraße Nr. 8/411, 1 Treppe hoch, enthält noch eine schöne Auswahl in Damast- und Zwillichdecken und Kaffeefservietten in allen Größen, und werden sämtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

\* Patentschroote in 12 Größen, Jagdpulver, Zündhütchen und Flintenpfropfe in Partien und einzeln verkauft billig  
F. W. Wirth, Halle'sche Straße.

Zur gütigen Beachtung.

Um schnellen Absatz herbeizuführen und Platz zu bekommen, bin ich gesonnen, meine ganz neuen, prachtvollen Berliner Meubles noch billiger als bisher zu verkaufen.

Fedor Wilisch, Markt, Kochs Hof.

### Vortheilhaftes Anerbieten.

In der G. L. Göthe'schen Buch- und Disputations-Handlung, Nicolaisstraße Nr. 11/747, sind Bücher und Dissertationen aus allen Wissenschaften noch unter der Hälfte des Ladenpreises zu haben.

### Seidene Stoffe

zu Damenkleidern, so wie auch Kester dergleichen von 4 bis 5 Stab empfiehlt

Ernst Seiberlich,  
Petersstraße Nr. 45/36.

### Auguste Stickel, fils,

Bottier

à Leipzig,

Reichsstrasse No. 55/579, au 2. me.

recommande ses ouvrages toujours d'après les derniers modèles de Paris

### Pulver, Schroot, Zündhütchen, Filz- und Haarpfropfe

empfehlen G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

### Brillant-Kerzen

der Stearinkerzen-Fabrik in Schönefeld bei Leipzig verkaufe ich im Einzelnen und en gros, in Packeten von 4, 6 und 7 Kerzen pro Pfd. 12 Gr.

Leipzig, den 20. August 1840.

C. F. Martin, am Markte, Ecke des Barfussgässchens.

\* 400 Thlr. Conv.-Geld werden gegen Cession erster Hypothek und Verzinsung mit 4% zu erborgen gesucht.

Rob. Zenker, Notar, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Gesucht werden 2500 Thlr. und 5000 Thlr. auf hiesige Grundstücke und erste Hypotheken, desgl. 300 Thlr. und 400 Thlr. nach Pöggau, erste Hypothek, durch

G. Stoll, Nr. 285.

Zu kaufen gesucht wird auf hiesigem Plage ein Haus mit Hofraum, Niederlagen und Einfahrt. Man beliebe es anzuzeigen im

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu kaufen gesucht wird ein in gutem Stande befindliches Billard durch E. Stephani, Tischlerstr., Wasserwerk Nr. 805.

\* Wer ein gebrauchtes Fortepiano zu verkaufen wünscht, beliebe die Anzeige an Herrn Ehrhardt, Gerbergasse Nr. 67/1103 parterre, zu machen.

Gesucht werden drei gewandte Colporteurs: fl. Windmühlengasse Nr. 12/870, im Hofe rechts 3. Thüre, 2 Tr. rechts.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Septbr. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Zu erfragen bei Mad. Hofmann in der goldenen Wage auf der kleinen Windmühlengasse.

\* Für ein hiesiges Putzgeschäft wird eine ganz solide Demoiselle, die jedoch in Hüten und Capuzen vollkommen fertig ist, gesucht. Nur solche können das Nähere erfahren bei Henriette Zimmermann im Schuhmachergäßchen.

Gesucht wird zum 1. künftigen Monats ein ordnungsliebendes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Näheres Nicolaisstraße Quandts Hof, 3 Treppen hoch.

A. B. Ein junger Mann von gesetztem Alter und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht als Expedient oder Schreiber in irgend einem Geschäfte eine Anstellung. Hierauf Achtende erfahren das Nähere bei C. L. Blatspiel.

\* Ein in Buchhaltung routinirter Commis, der in einem hiesigen angesehenen Geschäfte die Bücher führt, wünscht, zur Ausfüllung freier Stunden, noch für ein andres Haus die Führung derselben zu erhalten.

Geneigte Offerten, bezeichnet A. B. C., gelangen durch die Expedition dieses Blattes an den Suchenden.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher in einem Lotterio-Comptoir und Wechselgeschäft, verbunden mit einer Leihbibliothek und bedeutendem Journalisticum zur völligen Zufriedenheit seines Principals 12 Jahre ununterbrochen servirt, und eine gute correcte Hand schreibt, wünscht womöglich in Leipzig eine seinen Fähigkeiten angemessene Stelle zu finden. Der Agent Herr Hamger, Nr. 9/822 in Leipzig, wird daffällige Anfragen gern beantworten.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher in einer der lebhaftesten Restauration seit 5 Jahren als Marqueur und Tafel-decker dient und sich durch Treue, Accurateffe und zuvorkommendes Benehmen die Gewogenheit seiner Herrschaft und der dort verkehrenden resp. Gäste erworben und bewahrt, sucht als Marqueur, Kellner oder Bedienter eine anderweite Anstellung. Nähere Auskunft über denselben ertheilt der Agent C. G. W. Hamger, Nr. 9/822, in Leipzig.

Gesuch. Ein junger Mensch von angenehmem Aeußern und von rechtlichen, zwar unbemittelten Aeltern wünscht auf's Baldigste in ein hiesiges Materialwaaren- en de tail-Geschäft als Lehrling placirt zu sein. Das Nähere hierüber wird Herr Kaufmann Hermann Barth, Dresdner Straße Nr. 64/1174, die Güte haben zu ertheilen.

Gesuch. Ein junges, gebildetes, im Rechnen und Schreiben so wie in jeder weiblichen Arbeit erfahrenes Mädchen, sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder zum Verkaufe in einem Laden. Es wird bei so einer oder ähnlichen Stelle mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Adressen mit J. W. sind gefälligst in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von einem ledigen Herrn ein Stübchen mit etwas Meubles nebst Bett, Preis 18 bis 20 Thlr. Gefällige Adressen sind unter F. O. zu bezeichnen und in Nr. 8/96, 4 Treppen hoch, im Saal, abzugeben.

Zu mieten gesucht wird von Michaeli a. c. an von einem jungen ledigen Menschen eine freundliche, gut ausmeublirte Stube nebst Kammer. Hierauf beziehende Adressen bittet man bei Hrn. Volter, Brühl, Plauenscher Hof, im Gewölbe, abzugeben.

\* Sollte noch für diesen Sommer ein kleines Gärtchen mit verschließbarem Raume im Bereiche der innern Vorstädte zu vermieten sein, so können Adressen daffhalb abgegeben werden: Thomaskirchhof Nr. 16, erste Etage.

**Dresden,** Neustadt, Klostersgasse Nr. 6, in freundlicher Lage, ist eine herrschaftlich meublirte Etage nebst allem Zubehör, ganz oder in einzelnen Piecen, zu vermieten.

### Vermiethung.

Ein geräumiges Parterrelocal, ein kleines dergl., so wie mehre andere Familienwohnungen sind zu vermieten durch Adv. Beuthner, alte Burg, Nr. 8.

**Vermietung.** Ein Familienlogis, bestehend aus zwei Stuben, einer Schlafstube nebst übrigem Zubehör, für 60 Thlr., und ein ähnliches Logis, nur etwas kleiner, für 50 Thlr., sind zu Michaeli zu vermieten in der gr. Windmühlengasse. Auskunft ertheilt Hr. Caspari, im Kupfergäßchen Nr. 10, 1 Tr.

**Vermietung.** Verhältnisse halber sind noch zu Michaeli ein größeres Familienlogis mit Balcon und ein kleines, dicht neben dem Walterischen Kaffeehause in Lindenau, zu vermieten, und können Sonntags besetzt werden.

**Zu vermieten** ist zu Michaeli ein freundliches Familienlogis von zwei Stuben nebst allem Zubehör für 36 Thlr. jährl. Zu erfragen vor dem Dresdner Thore, Antonstr. Nr. 14 parterre.

**Zu vermieten** ist vor dem Schützenhore ein bequemes Familienlogis mit allem Zubehör im Preise für 38 Thlr.: lange Straße Nr. 14.

**Zu vermieten** ist von jetzt an oder zu Michaeli eine meublirte Stube nebst Schlafbehältniß in Reichels Garten, links am Damme in Nr. 6.

**Zu vermieten** ist ein freundliches Stübchen an einen ledigen Herrn. Das Nähere Magazingasse Nr. 4, 3 Tr.

**Zu vermieten** ist von Michaeli d. J. ab ein kleines Familienlogis für 30 Thlr. bei dem Bäcker Wolf an der Dresdner Straße, Tannerts Tanzsalon gegenüber.

**Zu vermieten** ist zu Michaeli ein freundliches Logis an Herren von der Handlung oder Expedition. Zu erfragen Halle'sches Gäßchen Nr. 7/334 parterre.

**Zu vermieten** sind zwei ausmeublirte Zimmer in Nr. 5/336 am Markte vorn heraus, 4 Treppen hoch, von Michaeli an an solide Herren, zusammen und einzeln. Das Nähere daselbst.

**Zu vermieten** ist ein freundliches Logis an einen oder zwei Herren: kleine Fleischerstraße Nr. 28, 2. Etage.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Stube nebst bergleichen Schlafkammer, und das Nähere zu erfahren in der Hutfabrik des Herrn Köberling am Markte.

**Zu vermieten** und zu Michaeli zu beziehen ist eine ausmeublirte Stube mit Schlafbehältniß, die Aussicht auf die Promenade, für einen oder zwei ledige Herren, auf dem Rossplatze in Hrn. Donners Hause, drei Treppen hoch links.

**Zu vermieten** ist ein Logis, mit Aussicht auf die Promenade, aus Erker, Schlafstube, Küche und Zubehör bestehend, an ein paar stille Leute. Näheres Schloßgasse Nr. 1/125 parterre.

\* Ein Familienlogis im Preise von 100 — 150 Thlr. wird zu Michaeli oder Weihnachten, womöglich in den Hauptstraßen der innern Stadt, gesucht. Adressen unter A. Z. wird die Expedition dieses Blattes annehmen.

\* In der lebhaftesten Lage am Markte sind sehr schön neu eingerichtete Hausstände in und außer den Messen zu vermieten durch das

Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspari,  
Reichstraße Nr. 27.

### Verpachtung.

Vom Magistrate der k. Stadt Eger wird bekannt gegeben, daß das der Egerer Stadtgemeinde gehörige Traiteurhaus in Kaiserfranzensbad neuerlich auf 6 Jahre, nämlich vom 1. November 1840 bis Ende October 1846 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet und zum ersten Ausruf der Betrag pr. 550 Fl. C.-M. angenommen werde.

Zu diesem Ende wird eine Licitationstagsfahrt zum 9. September d. J. Vormittags 9 Uhr im hiesigen Rathhause anberaumt, wozu die Pachtlustigen mit dem Anhange vorge-

laden werden, daß die Pachtbedingungen in der hierortigen Rathscanzlei und bei dem Ortsvorstande in Franzensbad eingesehen werden können. Eger, am 14. Juli 1840.

Lozauer.

Die Mitglieder des Vereins „Constantia“ werden hierdurch ersucht, die für das Sonntag den 30. d. M. im zeitlichen Gesellschaftslocale stattfindende Sommervergnügen nöthigen Eintrittskarten von Freitag ab bei dem derzeitigen Cassirer, Herrn Schwarz, gefälligst in Empfang zu nehmen.  
Der Comité.

Heute Montag den 27. August

Concert im Garten

des

Hotel de Prusse.

Entree à Person 1 Gr.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Kleinzschocher.

Zum Erntefest und Sternchießen Sonntag den 30. August ladet ergebenst ein  
Pollter.

Schonberg.

Großes Doppeladlerschießen mit Figuren, und Concert von dem Musikchore des Hrn. Kopisch Sonntag den 30. August, wozu ganz ergebenst einladet  
H. Berthmann.

Kleinzschocher.

Einladung zum Concert und Schlachtfeste Freitag den 28. Aug., wobei ich mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann.  
Pollter.

Einladung. Morgen Freitag den 28. August früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen, wozu ein feines Glas Tauchaer und Pyoner Bier gut munden wird, ladet ergebenst ein  
Heinrich Burckhardt, im Tunnel.

Einladung. Heute den 27. August ladet zum Schlachtfeste nebst andern Speisen ganz ergebenst ein  
August Sorge.

Einladung. Heute Donnerstag halb 9 Ube ladet zu Speckkuchen ergebenst ein A. Lange, Reichstraße Nr. 543.

\* Morgen von 9 Uhr an Speckkuchen bei  
Brenner in Rupperts Hofe.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a/M.

Den 29. oder 30. d. M. gehen bequeme Wagen dahin ab. Das Nähere im Gasthause zum goldenen Hahn, bei J. G. Werner.

Reisegelegenheit nach Raumburg, Weimar, Erfurt, Fulda, Frankfurt a/M. ist täglich im Hotel de Pologne zu haben. Das Nähere im Hofe rechter Hand, bei dem Hausknecht.

\* Omnibuswagen zur Reise nach Raumburg und Rösen bei J. G. Werner, Hainstr., im Gasthause zum gold. Hahn.

Verloren wurde von der Nonnenmühle bis in die Allee ein bronzenener Uhrhaken mit kleinem Medaillon und Petschaft. Der Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung auf der Universitätsstraße Nr. 8/618 abzugeben.

Gefunden wurde eine Rolle Geld. Der sich dazu legitimirende Eigenthümer kann es gegen die Insertionsgebühren bei dem Schneider Süße auf der Quersstraße, Nr. 3/1252 in Empfang nehmen.

Gefunden wurde von 2 Kindern ein Packet mit Geld  
den 25. August. Abzuholen bei  
Trabert, Schuhmachermstr., Querstraße Nr. 3/1252.

## O Leipzig!!!

Groß ragt Napoleon, glühend war der Brand von Moskau,  
hoch horstet der Adler. Aber größer ist mein Dank, glühender  
ist mein Dank, höher fliegt der Adler meines Dankes.  
Tausendköpfiges Wesen: Publicum! um deine fernere  
Gunst bittet dich das danklobernde Individuum

Wahle, auf dem vordern Brande.

Nach den zahlreichen Beweisen von Achtung, Liebe und  
Dankbarkeit, welche meinem vollendeten Gatten während seines  
Lebens zu Theil geworden sind, durfte ich wohl glauben,  
daß gar manches Herz mit stillen Segenswünschen und gar  
manches Auge mit aufrichtigen Thränen ihn zu seiner Ruhe-  
stätte begleiten würde. Allein eine so erklärte und allgemeine  
Theilnahme, als sich bei seiner Beerdigung ausgesprochen hat,

konnte ich doch nicht erwarten, und sie ist mir um so über-  
raschender und wohlthuerender gewesen, je weniger sie sich  
auf den Kreis derjenigen beschränkt hat, mit denen er durch  
Amt und Beruf zunächst in Verbindung stand. Desto mehr  
fühle ich mich gedrungen, mit gerührtem Herzen zu bekennen,  
daß mir dieß ein großer Trost in der tiefen Betrübniß meiner  
Seele gewesen ist, und Allen denen, die mit Zeichen der  
Liebe seinen Sarg geschmückt oder durch Begleitung,  
Gesang und Rede seinen letzten Weg auf Erden zu einen  
so ehrenvollen und feierlichen gemacht haben, ein einfaches,  
aber herzliches Wort des Dankes zuzurufen. Möchten sie nun  
auch die Liebe, die Achtung, das Vertrauen und die An-  
hänglichkeit, welche sie dem entschlafenen Freunde, Amtsge-  
nossen, Lehrer und Mitbürger geschenkt haben, um seinetwillen,  
der ihrer so werth war, auf mich übertragen.

Leipzig, am 27. August 1840.

Johanne Friederike verw. D. Kuhl,  
geb. Goldhorn.

## Thorzettel vom 26. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**Bahuthor.** (25. Abends 17 Uhr) Hr. Fabr. Göbe, v. Leisnig,  
Hr. Commis Reifig, v. Dobrilugk, Hr. Rittergutsbes. v. Wegsch und  
Hr. Rittergutsbes. Schreiber, v. Schweta, unbest. Hr. Bacc. Volkmann  
Hr. Adv. Klein u. Hr. Rfm. Hornikel, v. hier, v. Wurzen, Dschag  
und Wermisdorf zurück. Hr. Rfm. Kob, v. Meissen, im Hotel de Bav.  
Hr. Rfm. Schwarz, v. Magdeburg, in St. Rom. Hr. Def. Eike,  
von Dresden, in der g. Angel. Hr. Def. Helberg, Hr. Rfm. Göring,  
Hr. Mehan. Wiesner, Hr. Graveur Riedel und Hr. Kupferschmied  
Ernst, v. hier, v. Dresden zurück. Dem. Köppler u. Hr. Antiquar  
Köster, v. Dresden, bei Prof. Lindner u. im Hotel garni. Hr. Rfm.  
Härtel, v. Altenburg, Hr. Scott, a. England, Hr. Fabr. Piery, von  
Luda, Hr. Pastor Caspari, v. Bschertau, Hr. Justiz-Commis. Zam-  
menau, v. Königsberg, Hr. Rittergutsbes. Graf v. Sauerma: Zeltich,  
von Laßkowitz, Hr. D. Casselle, v. Elbing, Hr. Präsid. v. Bonin, v.  
Stendal, Hr. Commis Pieschel, v. Magdeburg, Hr. Gran, Maler von  
Kopenhagen, Hr. Prof. D. Marx, v. Berlin, Frau v. Wärtter, von  
Magdeburg, Hr. Thierarzt Schmidt, v. Sombach, Hr. Mehan. Hartke,  
von Hooforten, Hr. Taxator Seltmann, v. Rolden, Hr. Lieuten. von  
Dierendroff: Grüter, v. Düsseldorf, Hr. Lithogr. Hellforth, v. Gotha,  
Hr. Polizeirichter Zehn, v. Klein-Schladt, Hr. Chirurg Küster, von  
Berlin, Hr. Papieren Adermann, Perer u. Ulrich, v. Wittgensdorf,  
Conradsdorf u. Duttendorf, Hr. Def. Nigische, v. Dippoldswalde, Hr.  
Rfm. Pock, v. Berlin, Hr. Assessor Schlegel, v. Sera, Hr. Rfm. Deden,  
von Nachen, Hr. Fabr. Fischer, v. Bouzen, Hr. Rfm. Schweinfert, von  
Magdeburg, Hr. Förster Lohmann, v. Patibor, Hr. Rfm. Kottel, von  
Dresden, Hr. Thiene, Maler v. Moskau, Hr. D. Weide, v. Herfurth,  
Hr. Pöblem. Wenzel, v. Reichstädt, und Herr Pfarrer Hartmann, v.  
Eichen, unbestimmt.

**Halle'sches Thor.** Auf der Berliner ord. Post um 6 Uhr: Hr.  
Stud. Keifert, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Partic. Jälichau, von  
Anclam, u. Hr. Israel, Lehrer v. Zittau, unbest. Hr. Fabrikbesitzer  
Bolongaro-Crevenna, v. Würzburg, unbest. Die Magdeburger Eil-  
post 10 Uhr. Hr. Gräfin v. Roganmoffsky, v. Wien, pass. durch. Hr.  
Fabr. Bollweide, v. Zerbst, im g. Arm. Die Magdeburger Eilpost  
15 Uhr. Eine Cassette von Delitzsch, 17 Uhr.

**Frankfurter Thor.** Hr. Act. Buttig, v. Remda, bei Buttig.  
Hr. Hof-Capellmstr. Gehland, von Weimar, und Hr. Williams, von  
Washington, unbest. Hr. Major v. Baer u. Hr. Confis.-Räthin Al-  
gen, v. Berlin, im Hotel de Bav. u. bei D. Müller. Hr. Buchdr.  
Glücksberg nebst Gattin, v. Warschau, im Hotel de Care.

**Hospitalthor.** Die Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr. Herr  
Commis Sergel, v. Dier-Sondheim, im Hotel de Bav., Hr. Professor  
D. Epinger, v. Wittenberg, unbest., u. Hr. Prof. Alog, v. hier, von  
Penig zurück. Auf der Nürnberger Eilpost 17 Uhr: Med. Weigelt  
und Künzel, v. Breslau, u. Hr. Conduct. Schrabig, v. München, unbest.

**Dresdner Thor.** Die Dresdner reit. Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Bahuthor.** (26. Vorm. 10 Uhr.) Se Königl. Sobert Prinz  
Johann von Sachsen nebst Gefolge, im Hotel de Prusse. Hr. Gakw.  
Pfügenreuter, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Fabrikant Eckardt, von  
Gain, u. Hr. Def.-Commis. Schmidt, v. Dschag, im Blumenberge.  
Hr. Rittergutsbes. Müller, v. Wiederode, bei Fr. Baumstr. Keller.  
Hr. Freiterr v. Löwenstern, Gesandter, v. Wien, Hr. Rathsherr und  
Rfm. Jeleich, v. Spandau, Hr. Gutsbes. v. Dytzsch u. Hr. Präsin

von Lubinska, a. Polen, Dem. Sogbiowska, v. Warschau, Hr. Reg.-  
Rath Studt, v. Breslau, Hr. Castellan Wärtens, v. Ballenrödt, Hr.  
Lieut. v. Reichenbach u. Hr. Oberlieut. v. Koelichen, v. Mainz, Hr.  
Steinldr. Schupanski, v. Tarnau, Hr. Regier.-Assessor Marot, von  
Quersfurt, Hr. D. Fischendorf, v. Lengfeld, Hr. Weinldr. Lohm, von  
Bamberg, Hr. Appell.-Rath v. Popper, v. Lemberg, Hr. Nolan, aus  
England, Hr. Fabr. Sandtner, v. Prag, Hr. DV. Deder u. Weiser,  
von Grimmschau u. Borna, Hr. Rfm. Kipping, v. Halle, Hr. Stud.  
Müller, v. Neu-Brandenburg, Hr. D. Schreier, v. Delitzsch, Hr. Reg.-  
Referend. Ufer, v. Merseburg, Hr. Rfm. Müller, v. Dürrenberg, Hr.  
Secret. Klingelhöfer, v. Cassel, Hr. Justizrath Irlander, v. Halle, Hr.  
Rfm. Landé, v. Breslau, Hr. Wirthschaftsverw. Mittel, v. Friedland,  
Hr. Secret. Labandv u. Hr. Gutsbes. Polowski, a. Polen, Hr. Ritter  
von Lehrenthal, v. Prag, Hr. Oberst v. Altvater u. Hr. Lieuten. von  
Wendrich, a. Rußland, Hr. Rfm. Ehrhardt, v. Freiberg, Hr. Commis  
Brantig, v. Dahme, Hr. Verwalter Levoeir, v. Plotho, Hr. Justiziar  
Müller, v. Bschopau, u. Hr. Act. Müller, v. Dresden, unbestimmt.

**Frankfurter Thor.** Auf der Merseburger Post um 8 Uhr:  
Hr. Insp. Lorenz, v. Merseburg, unbest., u. Hr. Major Forstth, von  
Paris, pass. durch. Hr. Commis Holberg, von Berlin, bei Holberg.

**Hospitalthor.** Auf der Chemnitzer Eilpost um 7 Uhr: Herr  
Gut.-Lit. Kellner, v. Borna, unbest. Die Grimma'sche Journaliere  
10 Uhr. Dem. Bohndorf, von Grimma, bei Meitler.

**Dresdner Thor.** Hr. Oberst v. Emolag, v. Dresden, im Hotel  
de Russie. Auf der Eilenburger Diligence: Hr. Rfm. Oppenrieder,  
von Rüggingen, in Stadt Hamburg.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Hr. Rittmstr. v. Arnim nebst Familie, von  
Berlin, pass. durch. Die Magdeburger Postpost um 11 Uhr. Auf der  
Berliner Eilpost um 1 Uhr: Hr. Prof. Petermann, v. Berlin, pass.  
durch, Hr. Partic. Heß, v. Bärch, u. Hr. Rfm. Jaspar, v. Cedar,  
im Hotel de Baviere.

**Zeiger Thor.** Auf der Geraer Journaliere 11 Uhr: Herr  
Mehan. Kersten, v. hier, v. Sera zurück, Hr. Kaufm. Pratorius, von  
Sebütz, in St. Hamburg, u. Hr. Rath.-Assessor Siebner, v. Sera,  
im rheinischen Hofe.

**Hospitalthor.** Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr:  
Hr. Drechlermstr. Witke, v. Dresden, bei Sparig, Hr. Rfm. Fischer,  
von Altenburg, u. Hr. Hornikel, von Ehrenhain, pass. durch.

**Dresdner Thor.** Frau Juchin von Reuß, von Thallwitz, in  
Clausns Hause.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**Frankfurter Thor.** Auf der Frankfurter Eilpost um 2 Uhr: Hr.  
Rfm. Zimmerwahr, v. Breslau, Hr. Commis Schreiber, v. Eilenburg,  
Hr. Oberst v. Gröbll, v. Mainz, Hr. D. Hofmann, Gelehrter, von  
Rheindt, Hr. Postmstr. Becker, v. Gotha, u. Hr. Kaufm. Cornill, von  
Frankfurt unbest., Dem. Sorge v. hier, v. Köfen zurück. Hr. Land-  
ger.-Räthin Remer, v. Torgau, pass. durch. Hr. Commis.-Räthin  
Hofmann u. Hr. Buchdr. Hofmann, v. Weimar, in St. Rom. Hr.  
Hammerw.-Bes. Pindau, v. Schwarzburg, im gold. Hahn. Herr  
Ger.-Anw. Jülderg, v. Hohenmölsen, bei D. Neubert.

**Zeiger Thor.** Hr. Handlungskreis. Vogel, von Magdeburg, in  
Stadt Hamburg.

**Hospitalthor.** Hr. Kobergk. Weller, von Zittau, in St. Röm.

Druck und Verlag von E. Volz.